

Jäger wohin?



© Bruno Hespeler – 9611 Nötsch –
Österreich

Verstand oder doch nur „Vernunft“?

Vernunft sagt uns, wie wir uns am sichersten durchwursteln.

Verstand sagt uns, warum wir scheitern.

Die Hoffnung stirbt zuletzt, aber sie stirbt todsicher auch!

Wissen wir, wohin der Weg führt?

Frage des politischen Willens

Frage des Jagdrechts ...

Zielsetzung der Verpächter ...

Was suchen die Jäger?

Was wird die Öffentlichkeit akzeptieren?

Was wird uns der Raum noch gestatten/verlangen?

In welcher Landschaft werden wir jagen müssen?

Was werden wir „Wald“ nennen?

Was wird „jagdtechnisch“ möglich sein?

Was wird „jagdpolitisch“ erlaubt sein oder verlangt werden?

Wird Feld den Wald entlasten oder belasten?

Werden wir die Freiheit haben, im erforderlichen Maß ortsangepasst und individuell zu jagen (z. B. zeitlich und methodisch)?



So nebenbei Waldbrände ...

2022 fielen in Deutschland rund 4.300 Hektar Wald Bränden zum Opfer (nur Brände über 30 ha Fläche). Der Durchschnittswert seit 1991 lag bei 776 Hektar. Griechenland 2023 bis Juli rund 53.000 Hektar.

Das entspricht einer Verfünffachung, trotz laufend verbesserter Löschtechnik!

Mögliche Brandursachen steigen (Brandstiftung, Erholungsnutzung, Sport, Verkehr, Zersiedelung, Hitze).



Bilder in unseren
Köpfen ...

Waldbrand im Juli
2022 in Slowenien.

Im Feuer verkohlte
Robinien hatten drei
Monate später bis zu
1 m hohe neue Triebe.

Was wird gepflanzt?
Nutzholz ist gefragt ...





Steineiche im
Juli 2023.

Purgiersträucher
haben wieder
ausgetrieben
und blühen.

Rehwild ist auf
weiten Flächen
bereits unsicht-
bar und nur per
Zufall bejagbar.



Wie jagt man effizient ohne Sicht?

Phase 1: Gute Sicht, aber Rehe werden spätestens im dritten Sommer unsichtbar.

Phase 2: Gute Deckung für das Wild, bevorzugte Äsungspflanzen werden weniger, Sicht für den Jäger nimmt schnell ab. Ungestörte Vermehrung läuft.

Phase 3: Äsung schwindet schnell, Deckung bleibt, Verbiss verlagert sich, Effizienz der Jagd nimmt weiter ab, Jagddruck steigt ...



Erzberg in
Bad Bleiberg
(Kärnten)

Humusabtrag
in 3 Jahren ...



„Der temporäre Buschwald“ ...

Wer investiert in „Niederwald“?

Wo und wie jagt man, wenn Strukturen fehlen?

Welche Chancen hat der Kugelschuss – und der Schrotschuss?

Beispiel Friaul ...

Neue Baumarten – neue Schädlinge

Hanfpalme – Problem in der Schweiz, Südwestdeutschland, Großbritannien

Götterbaum – in Österreich schon weitverbreitet, Vorkommen bis Berlin

Echte Feige – nördlich der Alpen bereits bis Dänemark und Südengland

Blumenesche – Mittelmeerraum, zunehmend Deutschland

Hopfenbuche – Südfrankreich, teilweise bereits zentralalpin

Zürgelbaum – Alpensüdrand, Südtirol, Schweiz, vereinzelt Österreich



130 ha Sonnenblumen, Rabino

„Was interessiert uns Waldjäger das Feld?“

Schutzraum, Maststation und im Herbst „Abschiebezentrum“.

500 Hektar Getreide oder Ölfucht legen die Schalenwildjagd im Wald absolut lahm!





Humusabtrag im Oktober 2022 in Vorpommern



Schwarzwild wird
Zeit binden ...

Feldschäden verur-
sachen mehr Wirbel
als Waldschäden!

Prestigegehalt ...



Prioritäten ...

Was interessiert
den Feldjäger der
Wald?

Was interessiert
den Verpächter?

Was bestimmt
die öffentliche
Meinung?

Problem Jagddruck ...

Frustration macht sich breit ...

Jägerdichte wird erhöht – Ergebnis kontraproduktiv!

Frage nach der Sinnhaftigkeit wird gestellt.

Frage nach der Motivation ...

Beispiel Österreich – Vereinsjagd ...



Neue Jagdzeiten ?

10 oder besser 11
Monate Jagdzeit ?

Jagdeethik nach
Bedarf ?

Blick zu den
Nachbarn ...

„Situationselastische Sentimentalität ...“

Naturnahe jagen oder jagen wie die Natur?

12 Monate Jagdzeit und 1 Jäger auf 5.000 Hektar – ok.

Aber 1 Jäger auf 50 Hektar 9 Monate?

Jagen dann, wenn es sinnvoll ist – ruhen, wenn nichts versäumt wird!

Tradition – ja, aber glaubhaft muss sie sein.

Wie halten wir es mit Fuchs, Wiesel & Co.?

TERMINE



BILDUNGSPLATTFORM
der Kärntner Jägerschaft

Fischotter- Fallenstellerkurs 2023

Mittwoch, 8. November 2023

FISCHOTTER-FALLENSTELLERKURS

in der Landesgeschäftsstelle der Kärntner Jägerschaft, Lehrsaal
Beginn: 18 Uhr

Die Bejagung des Fischotters kann gem. der Verordnung der Landesregierung vom 6. Dezember 2022, Zl. 10-JAG-1/106-2022, betreffend die vorübergehende Ausnahme von der Schonzeit für den Fischotter, im Rahmen des freigegebenen Kontingentes erfolgen.

Anmeldung: Interessierte Jäger melden sich telefonisch oder schriftlich bei der Landesgeschäftsstelle der Kärntner Jägerschaft, Frau Laura Ratheiser, Mageregger Straße 175, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Tel. 0463/5114 69-19 oder per E-Mail: laura.ratheiser@kaerntner-jaegerschaft.at

Eine Teilnahme ist nur durch vorherige Anmeldung und mit gültiger Kärntner Jagdkarte möglich!

Anmeldeschluss ist Freitag, 27. Oktober 2023

 71

Auch „situationselastisch“

Zuerst das wirklich Wichtige tun,
ökologische Träumereien haben Zeit!